



**Grußwort des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen,
Hendrik Wüst,
anlässlich des Musikfestivals SHALOM-MUSIK.KOELN
vom 4. – 11. August 2022**

1700 Jahre – so lange schon leben Menschen jüdischen Glaubens in Deutschland. Und so lange schon gehört ihre Kultur zu unserem Land. Sichtbar wird das bei einer Veranstaltung wie dem Musikfestival SHALOM-MUSIK.KOELN, das jüdische Musikkultur, jüdische Künstlerinnen und Künstler eine Woche lang in den Mittelpunkt rückt.

Das Menschheitsverbrechen des Holocaust wirkt bis heute nach. Nicht alle haben daraus gelernt oder leugnen es gar. Antisemitismus ist leider auch heute noch aktuell. Antijüdische Ressentiments, die oft auf Vorurteilen und Unkenntnis aufbauen, sind auch heute, mehr als 75 Jahre nach dem Holocaust, in unserer Gesellschaft präsent. Umso wichtiger ist es, mehr über jüdisches Leben bei uns zu erfahren, es zu erleben und zu verstehen. Das gelingt am besten, indem man sich begegnet, einander kennenlernt, Erfahrungen teilt und Gemeinsamkeiten entdeckt. Vorurteile lassen sich nur durch Wissen und Dialog abbauen. So kann das Verständnis für den Anderen wachsen.

Diese Woche im Zeichen der jüdischen Musik leistet einen wichtigen Beitrag für Begegnung und Austausch. Musik bringt Menschen zusammen und baut Brücken. Und wir sehen: Jüdische Musikkultur ist vielfältig. Das spiegelt sich nicht nur in den vielen unterschiedlichen Veranstaltungen des Festivals, sondern auch in der Vielzahl an selbstbewussten jüdischen Künstlerinnen und Künstlern in unserem Land wider. Jüdisches Leben ist facettenreich und ebenso ist es die Geschichte und Gegenwart der jüdischen Musik. Stücke von jüdischen Komponisten prägen die Musikgeschichte weltweit.

Die Stadt Köln und das Land Nordrhein-Westfalen stehen für Vielfalt und Weltoffenheit. Darauf sind wir stolz. Allen Mitwirkenden des SHALOM-MUSIK.KOELN Musikfestivals danke ich herzlich. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass jüdisches Leben als das angesehen wird, was es ist: ein lebendiger und sichtbarer Teil unserer Gesellschaft und prägender Teil unserer Kultur.

Hendrik Wüst MdL



Greeting by the Minister President of the State of North Rhine-Westphalia, Hendrik Wüst, on the occasion of the music festival

SHALOM-MUSIK.KOELN August 4 – 11, 2022

1700 years - that is how long people of the Jewish faith have been living in Germany. And that is how long their culture has been a part of our country. This is brought home to us by an event like the music festival SHALOM-MUSIK.KOELN, a week-long celebration of Jewish musical culture and Jewish artists.

The effects of the crime against humanity that was the Holocaust continue to be felt to this day. Not everyone has learned from it, some even deny it took place.

Unfortunately, anti-Semitism still exists today. Resentment of Jews, based on prejudice and ignorance, continues to plague our society more than 75 years after the Holocaust. This makes it all the more vital that we learn about Jewish life in our country, experience and understand it. And the best way to do this is to come together, get to know each other, share experiences, and discover common ground.

Prejudices can only be reduced through knowledge and dialogue. Only in this way can understanding for the other grow.

This week spotlighting Jewish music makes an important contribution to mutual understanding by enabling encounters and exchange. Music brings people together and builds bridges. And as we see, Jewish musical culture is diverse. This is reflected not only in the many different events during the festival, but also in the multitude of outstanding Jewish artists in our country. Jewish life is multifaceted and Jewish music is no less so. Throughout history, works by Jewish composers have left their mark worldwide.

The city of Cologne and the state of North Rhine-Westphalia stand for diversity and cosmopolitanism. We are proud of this. I would like to express my sincere thanks to all the participants in the SHALOM-MUSIK.KOELN music festival. Let us work together to ensure that Jewish life is seen for what it is: a vibrant and visible part of our society and a formative part of our culture.

Hendrik Wüst MdL